

Eisenbahnen zur Zeit der neuen Katastrirung gehörenden Grundflächen, mögen letztere angebaut sein oder nicht...

den Steuerdistrikte und über die Catastrirung der im Besitz der Staats-Eisenbahn-Verwaltung befindlichen Grundflächen...

Da diese Uebersichten die Grundlage für die künftige Berechnung des Catastris der zum Betrieb der Eisenbahnen gehörigen Grundflächen bilden...

Die obengenannten Ortsbehörden erhalten demgemäß den Auftrag, die erforderliche Uebersicht nach den ihnen mit der nächsten Post zugehenden Muster bis 1. Juni d. J. in doppelter Ausfertigung hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 19. April 1884. R. Oberamt. Baum.

Das Oberamt ist daher angewiesen worden, von denjenigen Gemeinden (Theilgemeinden) des Oberamtsbezirks, in welchen die Staats-Eisenbahnverwaltung Grundflächen besitzt, Uebersichten über die Gesamtcatastrirsummen der betreffenden Grundflächen...

Schorndorf. Ein Geldbeutel mit etwas Geld und ein Uhrenübergehäus wurde gefunden. Abholungstermin 8 Tage. Den 23. April 1884. Stadtschultheißenamt. Fritz.

700 Mark sind sogleich von der Gallus Weisbergschen Stiftung gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen. Stadtpfeger Metz.

Volks-Verein. Donnerstag Abend bei Witwe Zider. Besprechung einer Einladung der Vereine Gmünd. Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand.

200 Mark hat gegen Pfandschein für die Kleinkinderschule auszuleihen. Christian Weitbrecht.

Gefunden Eine silberne Cylinderuhr wurde gefunden der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abholen bei Schultheiß Mg in Rohrbronn.

Portlandcement, Portlandcementröhren zu Dohlen u. Wasserleitungen, Portlandcementplatten zu Küchen- und Dehnböden zc. empfiehlt Fr. Maier, Baunternehmer.

Haussamen, Pferdezahnmals empfiehlt billigst Christian Bauerle.

Im Weißstücken und Namenzeichen aller Art empfiehlt sich S. Karpf, wohnhaft bei Hrn. Ksm. Meyer a. Markt.

Zu vermieten auf Jakob meine obere Wohnung am Bahnhof. S. Sauner.

DG. Meyger Jeker. Fruchtbrauntwein in bester Qualität empfiehlt S. Bittel. 6.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen.

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger Stuttgart, und dessen Agenten: Carl Feil in Schorndorf, Geur. Chr. Wilsinger in Welzheim, B. Wilsinger in Lorch, C. O. Breuninger in Rudersberg, Friedr. Sackler in Gmünd, Juan. Schaeffel in Waiblingen.

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern hat zu vermieten A. J. Widmann.

Steinberg. Nächsten Samstag den 26. April, morgens 8 Uhr sind schöne Milchschweine zu haben bei Müller Greiner.

Ein weit verbreitetes Fufkleiden ist der sog. Salzfuß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schradet, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Lindemittel seit Jahren bewährt.

Die bestellte Auflage vor den Holzbreher ist fertig. Fr. Schöbel.

Eine Wohnung hat zu vermieten Marie Frank.

Loose à M. 1. d. Württ. Kunstgewerbe-Vereins. Ziehung 20. Mai d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktischen Gebrauchs empfiehlt die Generalagentur: Eberh. Petzer, Stuttgart und die bekannten Loosagenturen. 10.

Lorch. Ich zeige hiemit an, daß ich jetzt bei Herrn August Pfleiderer mein Quartier habe und bitte um gefällige Aufträge aller Art nach Plüderhausen, Walbhausen und Lorch. Bote Mader.

Tuchschuhel m. Holzengellen festen Tuchsohlen für Cordschuhe f. Frauen a. Dornst. u. Herl. Ferner: Cordpantoffel m. durchstichp. Tuchsohl. u. Linderholzengellen festen Tuchsohl. für Frauen Dornst. u. Herl. u. für grösere Abnahme billiger Herl. G. Engelhardt, Zeitz.

Table with 3 columns: Fruchtpreise, Wimmenden den 17. April 1884. Rows include Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weichkorn, Weizen, Erbsen, Linjen.

Frankfurter Kursbericht vom 21. April 1884. Table with 4 columns: Staatspapiere, Pfandbriefe, Gold-Sorten. Rows include Deutsche Reichs-Anl., Bayern 4 Obligationen, Württ. 4 1/2 Oblig., Baden 4 Oblig., Gr. Hess. 4 Oblig., Pfandbriefe, Gold-Sorten.

Tages-Begebenheiten.

Aus Württemberg, 19. April. In Cannstatt ist in vergangener Nacht ein starker Brand ausgebrochen, der eine jetzt des Neckars einzeln stehende Gerberei gänzlich in Asche gelegt hat. Der Schaden soll nicht unbedeutend sein.

Ludwigsburg, 21. April. Gestern Mittag wurde, nach der Ludwigsb. Ztg. ein hier fremd gewordener Schlossergeselle zur Haft gebracht, der mit einer beispiellosen Unverfrorenheit im angeblichen Auftrag seines Meisters bei zwei Uhrmachern sich Uhren zur Ansicht ausbat und von Einem derselben auch in der That 3 Stücke erhielt.

Gmaringen, 19. April. Vor einigen Tagen fiel in Duffingen ein anderthalb Jahre altes Kind zwei Stoch hoch zum Fenster hinaus, ohne den geringsten Schaden zu nehmen.

Künzelsau. In letzter Zeit wurden 2 Prachtexemplare von Stromern vom hiesigen Amtsgericht wegen Vagabondirens und Bettels abgeurtheilt, der eine der beiden Gutebel, ein ca. 60 Jahre alter Schneider aus Bayern sagte ganz unverholen zum Richter, das Zuchthaus sei die Universität der Lumpen.

Düsseldorf, 17. April. Der Düsseldorf. Anzeiger macht die verehrten Düsseldorf. Schlittschuhläuferinnen auf die heute im Rhein dicht an der Neustadt entstandene Eisbahn aufmerksam.

Caternberg, 11. April. Gestern Abend ereignete sich laut der „Eif. V. Ztg.“ auf Zeche „Zollverein“ dahier ein Unglücksfall, wie er größtenteils kaum gedacht werden kann.

einbrach und die Aermste in das Flammenmeer des 6 Fuß tiefen und 4 Fuß breiten Feuerungskanal versank. Obgleich augenblicklich Hilfe zur Stelle war, konnte nicht einmal der Leichnam gerettet werden, da die Flammen durch die entstandene Oeffnung in weiten Garben emporzuschlugen und somit jeden Rettungsversuch unmöglich machten.

Von der schrecklichen Unthat zu Neapel wird aus Rom, 15. April ausführlich geschrieben: Seltames, giftiges Gewürm brütet die heiße Sonne des Südens aus und unter ihrem heißen Strahle entstehen auch in der menschlichen Brust Triebe und Leidenschaften, von deren Allgewalt der Nordländer keinen Begriff hat.

Seine Worte verhalten in einer halb unverständlichen Drohung. Ein Soldat trat dazwischen. „Warum sprichst du respektlos mit dem Corporal? Was hat er dir gethan, daß du ihn so ansehst?“ „Laß mich in Ruhe!“ war die Antwort. „Es gehen mir schlimme Grillen im Kopf herum und ich weiß nicht, wie es enden wird.“ Und der andere: „Du hast es immer mit Piemontesen und Lombarden! Was haben wir dir gethan?“ „Ich habe es immer mit Piemontesen und Lombarden“, erwiderte Misbei dumpf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 s.

Inserktionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 s.

№ 50.

Samstag den 26. April

1884.

Bekanntmachungen.

Amts-Versammlung.

Am nächsten **Dienstag den 29. d. Mts.** Vormittags 8 1/2 Uhr findet eine Amtsversammlung auf dem Rathhause dahier statt.

Tagessordnung:

- 1) Publikationen:
- a) der halbjährigen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege;
- b) der Rechnung der Oberamts-Sparkasse pro 1883;
- c) der Rechnung über das Bezirks-Krankenhaus und die Dienstboten-Krankenkasse pro 1882/83;
- d) höherer Entscheidungen in Amtskörperschafts-Sachen.
- 2) Amtskörperschafts-Stat und Festsetzung der Amtschadens-Umlage pro 1884/85.
- 3) Bestimmung der Amts-Vergleichsstarren pro 1884/85.
- 4) Abänderung der Statuten der Oberamts-Sparkasse dahin, daß künftig auch Anleihen auf Annuitäten abgegeben werden können.
- 5) Prüfung der Amtsvergleichskosten pro 1883/84.
- 6) Natural-Verpflegung armer reisender Personen.
- 7) Kranken-Versicherung der Arbeiter nach dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1883.
- 8) Befegung der Stelle eines Verwalters des Bezirkskrankenhaus.
- 9) Veräußerung eines Theils der früheren Goldbudenstraße.
- 10) Ergänzung des Dienstvertrags mit Oberamtschirarzt Ehrmann in Schorndorf bezüglich der auf die Farrenschau sich beziehenden Geschäfte.
- 11) Abänderung der Statuten des Bezirks-Krankenhauses bezüglich der Aufnahme geisteskranker Personen.
- 12) Festsetzung der Ettergrenze für den südlichen Theil der Oberamtsstadt mit Rücksicht auf die Unterhaltung der Straße nach Schlichten.
- 13) Herstellung eines Trottoirs an der Straße zwischen Endersbach und Beutelsbach.
- 14) Verlegung der Reemseierrei.
- 15) Unterstützung der Arbeiter-Colonie Dornahof bei Altshausen durch einen regelmäßigen Beitrag.
- 16) Erhöhung der Kanalsteuern-Entschädigung des Oberamts-Sparkassiers Widmann.
- 17) Verabfolgung von Postwerthzeichen für den Bezirksverkehr an das K. Kameralamt.
- 18) Versicherung der Felberzeugnisse gegen Hagelschaden.
- 19) Vermessung der in der Unterhaltung der Amtskörperschaft stehenden Verbindungsstraßen des Bezirks und Setzung von Kilometersteinen.
- 20) Ankauf von Farren in der Schweiz.
- 21) Bahnen:
- a) der 7 Vertrauensmänner, welche nach §. 40 des Gerichts-Versammlungs-Gesetzes vom 27. Jan. 1877 neben dem Amtsrichter und Oberamtmann den Ausschuss zu bilden haben, der über etwaige Einsprüche gegen die Urtheile zu entscheiden und die Geschwornen vorzuschlagen, sowie die Gerichtsstellen zu bestimmen hat; (cf. Art. 20. des Württ. Ausf.-Gesetzes v. 24. Jan. 1879.)
- b) des Amtsversammlungs-Ausschusses;

Schorndorf.

Conrad Reuß, Wengartner dahier, bringt am nächsten

Montag den 28. d. Mts.

Nachmittags, 2 Uhr, die hienach beschriebenen Grundstücke auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und

letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

33 a 31 qm Baumacker im Ottilienberg.

Angelaufen um 400 M.

35 a 81 qm Baumwiese und Weinberg im Aichenbach.

Angelaufen um 500 M.

36 a 17 qm Acker im Wolfsgarten. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 25. April 1884.

Rathschreiber.
Fritz.

den Schreiber mit Schreibzeug mitzunehmen. Und wenn ein Deputierter erklärt, wie es neulich geschehen ist: „Ich bin vor der Notwendigkeit der Grundsteuer-überzeugt, aber ich Stimme dagegen“, ist das nicht zu verwundern?“

Warnung vor Täuschung.

Geehrter Herr Brandt. Da ihre Schweizerpillen hier nicht erhältlich, ließ ich mir solche (4 Dosen) aus einer nahegelegenden Apotheke kommen. Sie waren nicht eingeschlossen in Dosen mit dem Schweizerkreuz, sondern in Dosen mit dem Namen des Apothekers. Ich schöpfte hieraus keinen Verdacht. Aber meiner alten Köchin sind diese Pillen sehr übel bekommen. Ich sehe nun, daß ich mit falschen Schweizerpillen getäuscht worden bin. Die ächten haben ihr sehr wohl gethan; und sie wünscht dringend wieder solche zu bekommen. Sorgen Sie, daß ich baldigst 4 Dosen (200 St.) ächte Schweizerpillen bekomme. Hochachtung, Th. Braun, Pfarrer, Mundelfingen b. Donaueschingen. Die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen müssen in Blechdosen verpackt sein und als Etiquett das weiße Kreuz in rothem Felde, sowie den Namenszug R. Brandt tragen.

Verschiedenes.

Ein origineller Karnevalsfeier. Die Honoratioren eines im Rheinlande gelegenen Städtchens haben einen originellen Karneval gefeiert. Um einmal eine neue Idee auszuführen, hatte das Ball-Komitee diesmal seine Funktionen an die Vorstandsmitglieder des „Frauenvereins“ übertragen, beim Sylvester-Ball war aber unter den Töchtern der Auserwählten und den andern Mädchen Eifersucht entstanden, denn die letzteren gaben den Komitee-Angehörigen Schuld, ihnen die ohnehin nur spärlich vorhandenen Tänzer weggeklappt zu haben. Um diese Verleumdung zu entkräften, beschloßen die Komitee-Mitglieder, mit ihren Töchtern erst zu erscheinen, wenn der Saal schon gut besetzt sei, sie wollten beweisen, daß ihre Kinder Tänzer genug fänden, ohne voraus gewesen zu sein. „Ich will mich auch nicht vordrängen“, sagte jede andere Mutter, „auch ich komme mit meinen Mädchen nicht früh.“ Es entstand nun ein allgemeines Zuwarten und man fandte aus jedem Hause eine Magd in's Kasino: „Sieh zu, ob schon Ballgäste da sind und wenn eine ausreichende Anzahl Damen im Saale ist, so bringe uns Bescheid.“ Die Mägde kamen nicht zurück. Jetzt wurden die Männer ausgesandt, denn man konnte ja nicht mehr lange warten, die Frauen standen in voller Balltoilette. Die Männer giengen. Sie fanden den Ballsaal noch leer von Damen, aber voll von Dienstmädchen und relognosizirenden Herren. Die Musikanten standen längst bereit, langweilten sich sogar. Da kam einer der Herren auf den Gedanken, freihweg einen Walzer zu bestellen und nun eins der Dienstmädchen zum lustigen Doppel zu holen. Sofort fand sein Beispiel Nachahmung; der Herr Notar, der Altuar, der Sanitätsrath, der Postverwalter und sogar der geheime Kommerzienrath, — sämtliche „Notabeln“ tanzten mit den Mägden. In das nun entstandene lustige Getümmel kam plötzlich ein fatales Intermezzo. Von der Umgegend auf's äußerste gepeinigt, hatten sich die Frauen aufgemacht und erschienen gerade zu rechter Zeit, um ihre Gemänner mit ihren Dienstmädchen tanzen zu sehen!

Ein kleiner Irrthum. Der Konzertsängerin Fräulein Wally Schausel aus Düsseldorf ist kürzlich folgender ergötzlicher Vorfall passiert. Dieselbe war auf einer Konzerttournee in Hamburg, wo sie am 15. Februar in den „Jahreszeiten“ sang; von dort mußte sie direkt nach Darmstadt, um am 17. in der Missa solennis von Beethoven mitzuwirken. In Hamburg erhielt sie eine Anfrage aus Göttingen wegen eines Konzertengagements. Um dieselbe rasch zu erledigen und da die Route Hamburg-Darmstadt sie an Göttingen vorbeiführt, richtete sie an den ihr nur dem Namen nach bekannten Musikdirektor Hille in Göttingen folgendes Telegramm: Musikdir. Hille in Göttingen: „Passire 1/4 Göttingen, erwarte Sie Bahnhof. Erkennungszeichen gelbes Buch.“ Der Zug langt in Göttingen an; Niemand am Bahnhof. Fräulein Schausel steigt aus, das gelbe Buch in der Hand. Niemand meldet sich. Endlich erscheint ein Telegraphenbeamter mit der Frage: „Haben Sie das Telegramm aus Hamburg gesandt?“ Auf die bejahende Antwort hin meldet der Beamte: „Das Telegramm hätte in der kurzen Zeit nicht bestellt werden können. In Göttingen lagen vier Kompanien Musiketiere, und in der kurzen Zeit den Musiketier-Hille herauszufinden, sei Sache der Unmöglichkeit gewesen.“

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer.

zu übermännern, indem ein Soldat unter ein Bett kriecht, die Füße Mißdets zu umklammern und ihn zu Fall zu bringen, worauf er entwaftet wird. Er schlägt mit den Fäusten um sich; sie werden hinter dem Rücken gebunden. Er theilt Fußstritte aus und die Beine werden gefesselt; er beißt, und man gibt ihm einen Knebel in den Mund. Er schnell wüthend seinen Körper hin und her, und ein Sergeant ruft nach einer Zwangsjacke. Da sagte er: „Zwangsjacken legt man Betrunknen und Verriickten an, ich aber bin weder betrunken noch verrückt!“ Mit Mühe gelingt es einigen hinkneulenden Offizieren, die Soldaten abzuhalten, mit dem Möbder kurzen Prozeß zu machen. In der Zelle, wohin man ihn bringt, erzählt er mit cynischer Ruhe, was er gethan. Hätte er freies Spiel gehabt, so würde er das freie Feld genommen haben, d. h. Brigant geworden sein. In ganzen rechnet man, daß Mißdet 57 Schüsse abgegeben hat. Er hatte die Patronen auf sein Bett gelegt und hinter demselben knieend gefeuert. Sechs Soldaten sind todt und ebenso viele verwundet.

Kataklyst, 20. April. In dem kürzlich hier errichteten Zirkus Sidoli wurde heute Abend die erste Vorstellung gegeben. Das Haus war ausverkauft. Kurz nach Beginn der Vorstellung brach ein Tragbalken des Daches und es entstand Feuer, welches sich bei dem herrschenden Sturmwinde rasch verbreitete. Die Lampen erloschen, und die Verwirrung, in der sich zu den Ausgängen hindrängenden Menge wurde entsetzlich. Viele wurden ohnmächtig, erdrückt oder verwundet; bis jetzt weiß man von 5 Todten.

Kairo, 20. April. Es bestätigt sich, daß der mit 300 Flüchtlingen von Schenby abgegangene Dampfer auf dem Nil scheiterte. Die Passagiere und Mannschaften wurden von den Aufständigen angegriffen und sämmtlich niedergemacht.

Aus überseeischen Briefen und Berichten.

Eine Stimme aus Süd-Brasilien klagt über die vielen kostspieligen, rohen Vergnügungen unzähliger Deutschen. Manche junge Gattin hat schon nach all den Vergnügungen das eigene Vergnügen gehabt, ihrem ebenfalls jungen Gatten die Wirthshaus-schulden abtragen zu helfen, die er mit in die Ehe brachte; ja, manches junge Ehepaar mußte das von den Eltern schuldenfrei ererbte Grundstück aus demselben Grunde verkaufen. Hier und da mußten die ersten Hausgeräte, ja das Hochzeitskleid geborgt werden — alles infolge der Vergnügungen. Besonders toll und wüth ist das Lärmen, Schiefen, Brüllen, Tanzen, Saufen, Raufen vieler deutschen Kolonistenkinder in der Sylvesternacht, verbunden mit unsäglichem Reden und Geberden, Schlägereien, blutigen Köpfen und den Ausbrüchen niederer Sinnlichkeit. Zu den Tanzvergnügungen, die zwei bis drei Tagen zu dauern pflegen, ziehen die meisten Eltern mit den Kindern vom größten bis zum kleinsten. Selbst der Säugling wird mitgenommen; um tanzen zu können, macht sich aber die Mutter bald von ihm frei, indem sie ihn, oft mit Hilfe eines Schlüchchens Branntwein, in den Schlaf bringt und in das nebenanliegende Bett steckt; dies Bett wird von den verschiedenen Müttern mit so vielen Kindern angefüllt, daß die ärmsten schließlich nicht neben, sondern übereinander liegen. Die Mütter aber tanzen unterdessen nach ihres Herzens Gelüsten. Die älteren Kinder sehen und hören das wüth Wesen und das rohe Schreien der Eltern mit an und werden von ihnen zum Branntweintrinken angehalten. Und köstlich amüsieren sich die Alten, wenn das Kind in eine taumelnde Bewegung kommt und dann in irgend einer Ecke den Rausch ausschläßt. Das sind deutsche Familienbilder! Beim Kartenspiel sitzen viele Kolonisten vom Sonnabend Abend bis zum Sonntag Morgen und von da wieder bis zum Abend! So tief sinken unsre Landsleute infolge der kirchlichen Verwahrlosung! Wie es sich doch ausführen, einen tüchtigen Prediger, dem die Gabe populärer, erwecklicher Predigt verliehen ist, als Reiseprediger für einige Zeit zu den Deutschen Brasiliens zu schicken, damit er den in schwerer Arbeit stehenden Pfarrern Trost und Hilfe bringe und von Kolonie zu Kolonie vor den stumpfen Seelen von dem etnen, was not ist, lautes Zeugniß gebe! Wird unsere Varmer Gesellschaft soviel Unterstützung finden, daß dieser Gedanke zur Ausführung kommen kann? Unsere deutsche evangelische Christenheit darf sich der Pflicht nicht entziehen, jener furchtbaren Verwahrlosung mit kräftiger Opferwilligkeit entgegenzuarbeiten! „Brasilien ist ein wunderbares Land, wo man vor Verwundern gar nicht fertig wird. Menschen von der schlimmsten Sorte, wie Mörder, Brandstifter u. dgl., läßt man laufen, weil sie nicht so gefällig waren, sich zu ihren verrückten Thaten 2 bis 3 Zeugen mitzunehmen; hingegen setzt man pflichtgetreue Beamte in Anklagezustand, weil sie bei einer Verhaftung vergessen haben,